

tern in den Villacher Naturschächten, die Grabungs- und Forschungsarbeiten in diesen erleichtern sollten und auch jetzt – nach 75 Jahren – noch intakt sind.

Oskar Hossé, hinsichtlich der Grabungen, Forschungen und Dokumentationen das tüchtigste Mitglied, begründete mit konsequent vertretenen, eigenwilligen Ansichten das Bild eines schrulligen Einzelgängers⁴; die Vereinstätigkeit kam aber völlig zum Erliegen.

Der heutige Landesverein für Höhlenkunde in Kärnten hielt seine konstituierende Generalversammlung am 18. Jänner 1969 ab und entfaltete insbesondere in den ersten Bestandsjahren eine intensive Forschungstätigkeit. Hauptarbeitsgebiet war und ist wieder die Villacher Alpe, insbesondere deren höhlenreicher Ostteil im Nahbereich von Warmbad Villach. Eine der ersten bedeutenden Entdeckungen in diesem Gebiet war jene der sinterreichen Quallenhöhle (3742/

106); in Bezug auf Gesamtlänge und Tiefenerstreckung konnten und können sich die dort bearbeiteten Höhlen aber nicht mit jenen des nordalpinen Hochgebirgskarstes messen.

Die wichtigste Entdeckung war jene der Durezzahöhle (3742/190), bis 1990 eine kleine Schachtdoline etwa 70 Meter über dem Eggerloch, in der nach der Freilegung bei einer archäologischen Grabung im Jahre 1996 eine eisenzeitliche Opferstätte mit menschlichen Knochenresten von weit über 100 Individuen zum Vorschein kam.

Zur Tradition des Vereines gehören nicht nur die Teilnahme an den Dreiländertreffen der Höhlenforscher aus Friaul, Kärnten und Slowenien, sondern auch die Beteiligung am Villacher Faschingsumzug und die Durchführung einer stimmungsvollen Adventfeier mit ökumenischem Gottesdienst und musikalischer Umrahmung am Ende des Vereinsjahres.

Geschichte des Vereins für Höhlenkunde Langenwang (Steiermark)

Von Hildegard Lammer (Langenwang)

Der Verein wurde im Jahre 1972 unter dem Namen „Verein für Höhlenkunde Kalzitkristall“ gegründet. Sein Ziel war die Erforschung und die katastermäßige Erfassung der Höhlen der näheren Umgebung sowie die Erkundung der Karstgebiete der Region. Schon ab dem Jahre 1973 berichtete der Verein über seine Tätigkeit in einem Mitteilungsblatt mit dem Titel „Leuchtende Finsternis“. Schon in der Anfangszeit, nach der Aufnahme in den Verband österreichischer Höhlenforscher und der Zuweisung eines Arbeitsgebietes, konnten schöne Erfolge erzielt werden.

Im Jahre 1978 wurde der Vereinsname in „Verein für Höhlenkunde Langenwang“ geändert. Ab 1979 wurde auch das Mitteilungsblatt neu gestaltet und mit dem Titel „Mitteilungen des Vereines für Höhlenkunde

Langenwang“ – ab 1994 mit dem Titel „Höhlenkundliche Mitteilungen Verein für Höhlenkunde Langenwang“ – herausgegeben.

Waren die ersten Jahre des Vereines der Erforschung und Dokumentation von Kleinhöhlen in der Umgebung von Langenwang gewidmet, so konnten ab 1976 Forschungserfolge auch in größeren Höhlen verzeichnet werden. Das herausragendste Ereignis der Vereinsgeschichte war die siebentägige Expedition in den Fledermausschacht (Kat. Nr.1762/1) auf der Tonionalpe, bei der eine Tiefe von -523 m erreicht wurde. Die Bearbeitung dieses Massivs, der Katastergruppe 1762, in der vor allem in verschiedenen Schachthöhlen bedeutende Entdeckungen gelangen, wird wohl noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Im Dezember 1977 gelang auch in der Drachenhöhle bei Mixnitz (Kat.Nr.2839/1) die Entdeckung großräumiger Höhlenteile. Weitere Höhlenentdeckungen waren im Gebiet der Schnealpe (Katastergebiet 1851) zu verzeichnen. Von 1987 bis 1989 wurde das Höhlengebiet um Mürzsteg (Steiermark) bearbeitet.

Anlässlich des 25-jährigen Bestandes des Vereines wurde in der Zeit vom 28. bis 31. August 1997 die Jahrestagung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher in Neuberg an der Mürz ausgerichtet. Zu diesem Anlaß wurde auch eine Festschrift „25 Jahre Verein für Höhlenkunde Langenwang“ herausgegeben.

ZUM GEDENKEN

In memoriam Walter Krieg (1930 - 2000)



Am 9. Jänner 2000 verschied in Bregenz nach langer Krankheit Hofrat Dr. Walter Krieg, langjähriger Direktor der Vorarlberger Naturschau in Dornbirn; eine große Trauergemeinde nahm beim Auferstehungsgottesdienst in der Stadtpfarrkirche St.Gallus am 15. Jänner von ihm Abschied.

Walter Krieg wurde am 15. September 1930 geboren und widmete sich nach der Reifeprüfung an der Universität Graz dem Studium der Geographie. Seiner im Jahre 1953 abgeschlossenen Dissertation mit dem Titel „Die Verkarstung des östlichen Dachsteinstockes und ein Beitrag zum Problem der Buckelwiesen“ lagen Geländebegehungen in den Jahren 1951 und 1952 zugrunde, die sich nicht nur auf das damals bis heute wenig begangene Kemetgebirge – insbesondere auf das Gebiet um den Miesbodensee – erstreckten, sondern auch Teile des Toten Gebirges. In seine damalige Arbeit flossen auch Beobachtungen und Erfahrungen von der Tauplitz-Schachtexpedition 1951 ein. Im Sommer 1953 war Walter Krieg so wie Fridtjof

Bauer und der Berichterstatter Mitarbeiter an der vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft angeordneten „Karststandsaufnahme“ im Dachsteingebiet.

Schon bald nach seiner Übersiedlung nach Vorarlberg ergriff er die Initiative zum Aufbau der Karst- und Höhlenforschung in diesem Bundesland; ihm gelang die am 3. August 1956 erfolgte Gründung des „Speläologischen Fachausschusses“ im Vorarlberger Landesmuseumsverein, der als „Fachausschuß für Karst- und Höhlenkunde“ noch heute besteht, und ihm ist auch zu verdanken, daß das Vorarlberger Höhlenverzeichnis und die Fahrtenberichte der Mitglieder dieses Fachausschusses in einem „Blättle“ mit dem Titel „Neuigkeiten aus Karst und Höhlen“ laufend publiziert werden. Die räumliche Nähe brachte es mit sich, daß sich Walter Krieg in der Schweiz an der von Alfred Bögli begründeten „Arbeitsgemeinschaft Höllochforschung“ beteiligte und ständige Kontakte mit der Höhlenforschungsabteilung des Höhlen- und Heimatvereins Laichingen auf der Schwäbischen Alb aufrecht hielt.

Anlässlich der hauptsächlich von ihm organisierten Jahrestagung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher in Bizau erschien 1988 der Band „Karst und Höhlen in Vorarlberg“, dessen Redaktion er innehatte und in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [051](#)

Autor(en)/Author(s): Lammer Hildegard

Artikel/Article: [Geschichte des Vereins für Höhlenkunde Langenwang \(Steiermark\) 23-24](#)